

Es ist nunmehr im Verfolg dieser Aufgabe eine Zentralstelle für Fragen der Kriegsdienstverweigerung ins Auge gefaßt. Diese Zentralstelle soll gerade zu der Nachfolgerin des bisherigen Ausschusses für Kriegsdienstverweigerungsfragen werden.

Was nun den Text der Entschließung selbst betrifft, so ist er in Zusammenarbeit mit den Mithelfern vom Max-Planck-Institut in Göttingen formuliert worden. Deshalb ist nichts darin übertrieben. Das Ziel, das die Entschließung aufstellt, ist weittragend, ja geradezu umwälzend. Es geht ja, wie es im Text heißt, um die Entwicklung „einer zwischenstaatlichen Ordnung, die den ethisch-rechtlichen Maßstäben der Menschheit entspricht, den Krieg als ein Mittel der Austragung politischer Streitigkeiten zu entrecchten und die Achtung der Massenvernichtungsmittel innerhalb einer international kontrollierten Abrüstung durchzuführen“. Wir können nur wünschen, daß diese Gedanken einmal Wirklichkeit werden und das nicht zu spät.

Die Königsberger Mennoniten

in ihren bürgerlich-wirtschaftlichen Verhältnissen, 1732–1809

Von Kurt Kauenhoven

Seit der Zerstörung Königsbergs ist es für uns nicht mehr möglich, die einst dort im Staats- und im Stadtarchiv befindlichen wertvollen Mennonitenakten zu befragen, wenn es darum geht, die Geschichte der Königsberger Mennonitengemeinde aufzuhellen. Von dem reichen Depositum dieser Gemeinde im Königsberger Staatsarchiv ist nichts erhalten geblieben als das Inventar, das heute im Staatl. Archivlager in Göttingen aufbewahrt wird. Das Stadtarchiv Königsberg, dessen Mennonitenakten für die Mennonitenforschung nie richtig ausgewertet wurden, ist vernichtet. Wir sind daher heute darauf angewiesen, die vorhandenen gedruckten Quellen sorgfältig durchzuarbeiten, um uns ein Bild der ehemaligen Königsberger Mennonitengemeinde zu machen. In der folgenden Zusammenstellung sollen insbesondere die Erforscher der Familiengeschichte der nordostdeutschen Mennoniten einen schnellen Überblick darüber bekommen, wer alles im Zeitraum von 1732–1809 zum Kreis der Königsberger Mennoniten gehörte. Darüber hinaus ermöglicht die unten gebotene Liste aber auch, sich ein Urteil über die rechtlich-wirtschaftliche Stellung der Königsberger Mennoniten in diesem Zeitraum zu bilden.

Die Zusammenstellung gründet sich im wesentlichen auf das bevölkerungsgeschichtliche Werk „Das älteste Bürgerbuch der Stadt Königsberg (Pr.)“, 1746–1809, von Carl Schulz und Kurt Tiesler, Königsberg (Pr.): Gräfe und Unzer (1939), XV u. 392 S. (Veröffentlichung des Vereins für die Geschichte Ost- und Westpreußens). Ergänzt werden die dort zu findenden Angaben aus der für die ostdeutsche Mennonitengeschichte so wichtigen „Spezial-Consignation aller in West-Preußen befindlichen Mennoniten-Familien im

Jahr 1776", die Gustav E. Reimer in den „Danziger familiengeschichtlichen Beiträgen“, Heft 5–7, Danzig 1940–1943 unter dem Titel „Ein Mennoniten-Verzeichnis aus dem Jahre 1776“ veröffentlicht hat. Diese beiden Listen haben bereits Vorläufer in früherer Zeit, und zwar erstens in der „Liste von denen in Königsberg sich aufhaltenden Mennonisten-Familien 1732“. Sie wird von Erich Randt in seiner Königsberger Dissertation „Die Mennoniten in Ostpreußen und Litauen bis zum Jahre 1772“, Königsberg 1912, S. 52 erwähnt, ist aber meines Wissens bisher nicht veröffentlicht worden. Mir ist sie nur bekannt in einer Abschrift, die sich im Familienarchiv Friedrich von Dühren befindet, jetzt in der Mennonitischen Forschungsstelle Göttingen. Sie trägt den Vermerk: Staatsarchiv Königsberg Lit. 94a Na 1, 1732. Diese erste erhaltene Liste der Königsberger Mennoniten umfaßt nur 17 Namen und enthält außerdem nur noch Angaben über die Kinderzahl. Sie lautet in der genannten Abschrift:

1. Johann Peter Sprunk, 2. Dirks Convent, 3. Heinrich von Heven (2 Söhne, 1 Tochter), 4. Isaak Kredker (1 Sohn), 5. Jakob Schröder (1 Sohn), 6. Georg Schlichtenberg, 7. Abraham Heimsen, 8. Isaak Lammert (1 Sohn, 2 Töchter), 9. Heinrich von Diehren (3 Söhne, 3 Töchter), 10. Cornelius Claassen 1 Sohn, 2 Töchter), 11. Berend Claas van Dyck, 12. Andreas Groot, 13. Berend Kauenhoven, 14. Johann Brunoßch (nur Ehefrau), 15. Niewe Duckes, 16. Hans Kruse (ledig), 17. Schumacher.

Dieses Verzeichnis deckt sich in 8 Namen mit einer bei Randt S. 72 abgedruckten späteren Liste vom Jahre 1735 (Städt. Arch. Rgb. Mennoniten-Sachen IV). Sie umfaßt nicht 17, sondern 21 Namen und gibt den Beruf und die Höhe des zu zahlenden Schutzgeldes an. Auch diese beiden Listen von 1732 und 1735 wurden in die unten folgenden Zusammenstellungen eingearbeitet.

Die Zahl der Königsberger Mennoniten war zunächst klein. Erst 1722 entstand unter ihnen eine Gemeinde, der nur wenige Familien angehörten. Die für 1732 genannten 17 Mennoniten sollten jedoch bald Zuzug bekommen, als nach 1750 eine größere Zahl ihrer Glaubensbrüder sich nach Königsberg wandte, da sie dort bald nach dem Regierungsantritt Friedrichs II. das Bürgerrecht erwerben konnten, 50 Jahre bevor es ihnen in Danzig gewährt wurde. So erklärt es sich, daß allein im Jahre 1751 nicht weniger als 22 Mennoniten Königsberger Neubürger wurden. Dieser starke Zustrom ist aber auch darin begründet, daß im November 1749 die Danziger Gewerke und der Danziger Rat strenge Beschlüsse gegen die Mennoniten faßten, z. B. das Danziger Posament- und Bortenmacher-Gewerk „daß von nun an kein Mennonitischer Jung soll ein- noch ausgeschrieven werden, auch keiner zur Meisterschaft zugelassen werden soll.“ Andere, wenn auch längst nicht so starke Häufungen, ergeben sich für das Jahr 1792 mit 7 Neuaufnahmen und dann für 1809 mit 8 Neubürgern. Sie erklären sich für 1792 durch die Einverleibung ehemals unter polnischer Hoheit stehender Gebiete in den preußischen Staat, für 1809 durch die Belagerung Danzigs. Da das Königsberger Bürgerbuch nicht immer das Bekenntnis angibt, so ist für eine ganze Reihe von Eingetragenen die Zugehörigkeit zum Mennonitentum anzunehmen, auch wenn sie nicht erwähnt ist. Das haben schon Schulz und Tiesler richtig gesehen.

Die in diesem Zeitraum vorkommenden 62 Namen der Königsberger Mennoniten sind zumeist die bekannten Namen der Danziger Stadtmennoniten. Sie finden sich fast alle in dem Namenverzeichnis von Gustav E. Reimer. Nicht vertreten sind bei ihm nur wenige direkt aus den Niederlanden nach Königsberg gekommene Mennoniten, z. B. der Großkaufmann Jan Bruinvisch und der aus Terschelling stammende Seefahrer Rottgans. Auch der sonst nicht genannte Zwirnmacher Lieve Ducas (Ducas) scheint einer von diesen sich nur kürzere Zeit in Königsberg aufhaltenden Niederländern gewesen zu sein. Der bereits in der Liste von 1732 genannte Schumacher ist der bei Randt S. 47 erwähnte Bordingschiffer Schomaker, der wohl zu den bereits 1586 bezeugten Elbinger Schoemaeker gehört. Die beiden Mennoniten Schirmacher und Schlichtenberg sind in Reimers Liste ebenfalls nicht zu finden. Schirmacher gehört vielleicht zu den oberdeutschen Mennoniten, während Schlichtenberg ein Schreibersfehler für die für Danzig bezugte Mennonitenfamilie Schlichting sein könnte.

Der Herkunft nach stammen die 1749–1809 in Königsberg als Neubürger aufgenommenen 79 Mennoniten zum größten Teil aus Danzig, nämlich 45, aus Königsberg selbst 24, aus Elbing 6, aus Rastenburg 1, aus Schaaken 1, aus Tilsit 1; nur einer ist während dieser Zeit aus Holland zugewandert.

Die Berufe der Königsberger Mennoniten ergeben sich aus den Angaben der Listen von 1735, des Bürgerbuchs und der Spezial-Confignation von 1776. Danach waren in der Zeit von 1735 bis 1809 von 124 Berufstätigen allein 58 mit der Herstellung und dem Vertrieb von Branntwein beschäftigt. Schon 1724 waren in Königsberg sechs mennonitische Branntweindestillateure ansässig, die in der Zeit von 1718 bis 1724 zur Accise (Steuer) 29 311 Taler beitrugen (Randt S. 38). Allerdings trieben eine ganze Anzahl der Königsberger Mennoniten die Branntweindestillation nur als Nebenberuf neben einem anderen Handwerk. So waren z. B. Cornelius van der Meersch (Nr. 62) und Hermann Romber (Nr. 64) nicht nur Branntweimbrenner sondern auch Posamentierer. Wie sehr die Kunst der Branntweindestillation nach Art der Danziger Mennoniten im damaligen Königsberg geschätzt wurde, geht aus einer Anzeige hervor, die der sonst in den Königsberger Listen nicht genannte Mennonit Johann von Dühren (1687–1748) aus Danzig in einer Königsberger Zeitung erscheinen ließ. Die Anzeige lautet nach einer Abschrift im Familienarchiv von Dühren:

„Person, welche sich erbietet zu informieren, Branntwein zu destillieren in Königsberg. Wenn sich Liebhaber finden möchten, welche Genügen haben, in mancherley Sorten den sog. Danziger Branntwein zu destilliren sich informiren zu lassen, so können sich solche bey mir dem Johann von Dühren angeben, unter Versicherung, in allen Sorten, es sey gemein oder gedoppelter, wie auch den berühmten Wein Branntwein wie er immer genannt werden mag, gründlich zu unterrichten, so gut wie sie es immer mehr bei den sogenannten Mennonisten finden werden. Sollte auch jemand Wissenschaft haben von dem Distilliren, und weiß den rechten Aufsatzerer Gewürze nicht, der kann auch bey demselben bekommen eine ganze Specification von allem dazu gehörigen, was dazu vonnöthen ist. Er ist anzutreffen am alten Graben nahe der Mittelbrücke bei der Frau Paaschen in des Herrn Botthausen Haus, es soll ein jeder nach Gefallen contentiret werden.“

Die große Zahl der Branntweimbrenner unter den Königsberger Mennoniten des 18. Jahrhunderts erklärt sich im wesentlichen aus der Wirtschaftspolitik der preußischen Könige dieser Zeit. Ein so ausgezeichnete Sachkenner wie Dr. Fritz Gause, der frühere Direktor des Königsberger Stadtarchivs, sagt darüber in einem kürzlich veröffentlichten Aufsatz „Mennoniten in Ostpreußen“: „In Königsberg wurde viel Branntwein getrunken, nicht so sehr von den Bürgern als von den Bauern, die zum Markt kamen, von den polnischen Händlern und den litauischen Flößern und von den Seeleuten aller Nationen. Branntwein gehörte auch zum Schiffsproviand wie Mehl und Pöfelsfleisch, und es wurden damals viele Schiffe in Königsberg ausgerüstet. Die Branntweinproduktion in Königsberg selbst war gering. Man trank meist billigen und schlechten polnischen oder destillierten, teuren Danziger Branntwein. Im Zuge seiner Wirtschaftspolitik verbot Friedrich Wilhelm I. 1723 die Einfuhr des polnischen Branntweins und belegte den Danziger mit hohem Zoll. Die Folge davon war, daß sich Danziger Branntweimbrenner in Königsberg niederließen, und diese waren meist Mennoniten“ (Das Ostpreußenblatt, 17. 3. 1956).

Man kann sich fragen, ob dieser Zweig der gewerblichen Tätigkeit der Königsberger Mennoniten nicht den Alkoholmißbrauch begünstigt und unter ihnen selbst nicht verhängnisvolle Folgen gehabt habe. Darauf kann die Antwort nach den vorliegenden Quellen nur lauten, daß sie selbst kaum irgendwelche Gewissensbedenken gegen ihren Beruf gehabt haben werden, denn die allgemeine Zeitmeinung sah im Branntwein vor allem seine anregende, ja heilsame Wirkung. Daß die Königsberger Mennoniten damals im Ruf der Unmäßigkeit oder gar Trunksucht gestanden hätten, ist mir nicht bekannt. Im allgemeinen hatte man über sie das Urteil, das Randt in folgenden Worten ausspricht: „In keinem Aktenstück finden sich Klagen der Behörden oder anderer Leute über Trägheit und Liederlichkeit der Mennoniten, sondern sie werden stets als stille und fleißige Leute gerühmt.“

Verglichen mit dieser großen Zahl von Branntweimbrennern war die der Brauer ganz gering, es waren nur zwei. Dagegen waren nach alter Tradition unter den norddeutschen Taufgesinnten 31 der Königsberger Mennoniten im Textilgewerbe und -handel tätig, darunter 9 Tuch- und Manufakturhändler, 8 Leinweber, 8 Zeugmacher und immer noch 6 Posamentierer, ein Gewerbe, das unter den Danziger Mennoniten bis 1749 eine führende Rolle gespielt hatte. Einer dieser Posamentierer, Daniel Zimmermann, legte im Jahre 1785 eine Floretbandfabrik an, die zwei Jahre später bereits 7 Bandmühlen besaß, und zwar eine Mühle von 4, eine von 12, zwei von 14 und drei von 24 Gängen (von Baczko). Im Nahrungsmittelhandel waren damals 12 Mennoniten in Königsberg tätig, und zwar 11 als „Gewürzkrämer“, im Metallgewerbe 4 (2 Plattenschläger, 1 Klempner, 1 Messerschmied), im Holzhandwerk (Rademacher) 1, im Ledergewerbe und als Schuhmacher 4. Reinen Großhandel trieben 8 der Königsberger Mennoniten.

In ihrer bürgerlich-rechtlichen Stellung durchliefen sie in der in Frage stehenden Zeit alle Zustände zwischen anfänglich stillschweigender Duldung, dem völligen Verbot von 1732 und schließlich bürgerlicher Gleichberechtigung.

Eine erste gesetzliche Festlegung ihres Rechtsstandes geschah 1735, als man folgenden Tarif für das von den Mennoniten jährlich zu zahlende „Schutz- oder Nahrungsgeld“ aufstellte:

Der Kaufmann oder Krämer	6 rthlr.
Der Branntwein-Brenner oder Destillierer	3 rthlr.
Der Handwerksmann	2 rthlr.
Der Arbeitsmann	1 rthlr.

Danach ist das in der Mennoniten-Liste von 1735 angegebene Schutzgeld berechnet. Völlige bürgerliche Gleichberechtigung erwarben die Königsberger Mennoniten erst seit dem Regierungsantritt Friedrichs des Großen in den Jahren 1740–1743 (Randt S. 79 ff.). Für sie wurde 1744 eine besondere Form des Bürgerbriefs aufgestellt, die den Mennoniten gestattete, den Bürgereid durch ein „gläubig und kräftiges Ja“ zu ersetzen. Von dieser Neuordnung machten die Königsberger Mennoniten erst allmählich Gebrauch. In größerer Zahl erwarben sie das Bürgerrecht erst nach 1750, nachdem sie durch eine besondere Verordnung dazu angehalten worden waren (Randt S. 86, 87). Man unterschied damals in Königsberg nur anfangs noch Großbürger und Kleinbürger. Diese Abgrenzung wurde später jedoch nicht mehr aufrecht erhalten. Nach einer Verordnung von 1732 betrug das Bürgerrechtsgeld für Großbürger 25 Taler, für Handwerker der einträglicheren Gewerbe 10, für die anderen 5 Taler.

Im allgemeinen spricht es für einen gewissen Wohlstand der 83 im Bürgerbuch aufgeführten Königsberger Mennoniten, daß 21 von ihnen den höchsten Satz Bürgergeld bezahlten (25 Rth.), 27 den nächst niedrigen von 10 Rth., 5 den Satz von 5 Rth., einer zahlte nur 2 Rth. 60 Gr. und 5 den Satz von 1 Rth. 30 Gr. Dagegen erhielten auch 16 Mennoniten in diesen Jahren das Bürgerrecht umsonst. Die Spezial-Consignation von 1776 gibt bei den dort aufgeführten Mennoniten an, ob z. B. der Aufstellung der Liste die Vermögenslage gut, mittelmäßig oder schlecht war. Von insgesamt 37 dort genannten Königsberger Mennoniten wird die Vermögenslage nur bei 5 Personen gut genannt, bei 20 mittelmäßig, bei 8 schlecht. Vier Personen werden als „arm“ bezeichnet; sie werden durchweg nicht von der öffentlichen Armenpflege, sondern von der Mennonitengemeinde selbst unterhalten. Wir können danach sagen, daß der größte Teil der damaligen Königsberger Mennoniten dem Stande der Handel- und Gewerbetreibenden und dem Kleinbürgertum angehörte.

In der nun folgenden Zusammenstellung ist für die Angaben des Bürgerbuchs (Bb.) diese Reihenfolge maßgebend:

Zu- und Vorname, Gewerbe, die gezahlte Gebühr, Herkunftsort, Wohnung in Akg., Tag der Eintragung als Bürger. In der Spezial-Consignation (Sc.) folgen sich die Angaben nach dieser Ordnung: Familienname, Vorname, Gewerbe, Zahl der Männer (M.), Frauen (Fr.) Söhne (S.), Töchter (To.), Dienstboten (D.) männlichen oder weiblichen Geschlechts, ob Mieter (Miet.) oder eigenes Haus, Vermögensumstände in der Bezeichnung gut, mittelmäßig (mm.), schlecht (s.).

1. Baert(?)en, Barb., schenket Brw., 1 Fr., 1 To., Miet., schl. (Sc.). (Wohl Lesefehler für Baerlen, vgl. Nr. 2.)

2. Boerlen, Wwe. Jac., dest. Brw., 1 Fr., 1 To., Miet., mm. (Sc.).

3. Boldt, Johann, Großhändler auf den polnischen Handel, 25 Rth., Elbing, Kneiphof, 6. 4. 1756 (Bb.). (Nicht als Menn. bezeichnet, doch wahrscheinlich zu der seit 1655 bezeugten Danz. Menn. Fam. Boldt gehörig.)
4. Bruinvisch, Jan (Johann Brunoisch), Großkaufmann, Holländer, hielt mit einem gewissen Hoyer das „importante comptoir“ in Königsberg (Randt S. 58 – 59). (Listen von 1732 u. 1735.)
5. Claassen, Cornelius, Zeug- und Garnmacher, Seidenfärber, 1 S., 2 Tö., beschäftigte 2 Wollkammer und 40 Spinner (Randt S. 56). (Liste v. 1732 u. 1735.)
6. Claassen, Frantz, Brwbr., 10 Rth., Kgsbg., Neusorge, 24. 10. 1766 (Bb.). (Nicht als Menn. bezeichnet, doch nach Namen und Beruf sehr wahrscheinlich Menn.)
7. Claßin, Maria, kein Gew., 1 Fr., 2 Tö., wohnt frei, schl. (SC.).
8. Claßen, Peters auf den Handel in allen Gattungen von Weinen, Brandweinen und sonstigen flüssigen Waren en detail, gratis, Schlicht bei Danzig, wofelbst er vor der Occupation von Westpreußen geboren, Burgfreiheit, 4. 6. 1792 (Bb.).
9. Convent (Conwenh), Dirk, Lederfabrikant u. Destillierer, 3 Taler, (Randt S. 57). (Liste v. 1732 u. 1735.)
10. Dirksen, Abraham, Menn., Brandw. Destillat., gratis, Danzig, Steindamm, 29. 3. 1792 (Bb.).
11. Dirksen, Anthön, Menn., Großbürger, 25 Rth., Elbing, Kneiphof, 29. 10. 1749 (Bb.).
12. Doerksen, Debora schenkt Brw., 1 Fr., 1 To., Miets-Frau, schl. (SC.).
13. Drewke, Ph., Posamentierer, 2 Taler (Liste v. 1735).
14. Duckes (Duckas), Liewe, Zwirnmacher, 2 Taler (Liste v. 1732 u. 1735).
15. von Dühren, Georg Benjamin, Großbürger, 25 Rth., Kgsbg., Kneiphof, 17. 5. 1747 (Bb.). (Nicht als Menn. bezeichnet, vielleicht zur Danz. Menn. Fam. von Dühren gehörig.)
16. von Diehren, Heinrich, Zeugmacher, 3 S., 3 Tö., (Liste v. 1732, Randt S. 57).
17. Dick, Joh. Jacob, holl. Weber, gratis, Danzig, Roßgarten, 17. 11. 1750 (Bb.). (Nicht als Menn. bezeichnet, doch nach Namen und Beruf wahrscheinlich zu den Danz. Menn. Fam. Dyck, van (von) Dyck gehörig.)
18. van Diecken, Wwe, 1 Fr., 1 To., Miet., schl., von der Gemeindeunterhalt. (SC.).
19. Dück, Heinrich, Menn., Brwdestillat., 10 Rth., Elbing, Löbenicht, 28. 10. 1808 (Bb.).
20. van Dückin, Frau, dest. Brw., 1 Fr., eig. Haus, mm. (SC.).
21. van Dyck, Berend Claass(en), Krämer, beschäftigte 10 Webstühle, 6 Taler Randt S. 44, 45, 57, 62). (Liste v. 1732 u. 1735.)
22. Dyck, Erdmann, Rademacher, 1 Rth. 30 Gr., Kgsbg., Vord. Sackheim, 25. 7. 1752 (Bb.). (Nicht als Menn. bezeichnet, doch nach Vor- und Familiennamen sehr wahrscheinlich Menn.)
23. von Dyck, Friedr. Bernh., Tuch- und Manufakturhändler, Kgsbg., Roßgarten, 29. 4. 1763 (Bb.). (Nicht als Menn. bezeichnet, doch sehr wahrscheinlich der Menn. Fam. von Dyck angehörig.)
24. von Dyck, Jakob Geritshohn, Menn., Brwdest., 10 Rth., Danzig Burgfreiheit, 26. 1. 1751 (Bb.).
25. van Dyck, Jacob, Menn., auf den Handel in Seiden, Wollen, Kameelhaaren, Band- und anderen Fabrikwaren, auch türkisch Garn und Fischbein, 25 Rth., Kgsbg., Altstadt, 12. 10. 1786 (Bb.).
26. van Dyck, Lambert, Destillierer, 3 Taler (L. v. 1735), vgl.: von Dyck, Lambert, Menn., Brwdest., 10 Rth., Danzig, Altstadt, 22. 1. 1751 Bb.).
27. Elias, Hans, armer Arbeitsmann, 1 Taler (Liste v. 1735).
28. Enß, Jacob, Gewürzkrämer, 25 Rth., . . ., Steindamm, 30. 12. 1768 (Bb.). (Nicht als Menn. bez., doch sehr wahrscheinlich zur Menn. Fam. gleichen Namens gehörig.)

29. Enß, Wwe., Gewürzkr. u. Dest., 1 Fr., eig. Haus, mm. (SC.). (Wwe. von Nr. 28?)
30. Fast, Cornelius, Menn., Zeugmacher, gratis, Danzig, Burgfreiheit, 6. 10. 1750 (Bb.).
31. Fast, Heinrich, Menn., Schuhverwandter, Brwdest., ..., Danzig, Tragheim, 29. 1. 1751 (Bb.).
32. Fast, Heinrich, Posamentierer, 5 Rth., Danzig, Tragheim, 19. 4. 1751 (Bb.). (Bez. Menn. fehlt, doch Name und Beruf weisen ihn als Angehörigen der Menn. Fam. Fast aus.)
33. Fast, Johann, Brwdest., 10 Rth., Rastenburg, Steindamm, 4. 9. 1806 (Bb.). (Nicht als Menn. bezeichnet, doch nach Namen und Beruf sehr wahrscheinlich zur Menn. Fam. gleichen Namens gehörig.)
34. Grodt (Groot, Groß), Andreas, Menn., Schuhverwandter, Rundschnurmacher, ..., Danzig, Steindamm, 15. 2. 1751 (Bb.), (L. v. 1732, L. v. 1735: 2 Taler, hielt 4 Stühle im Gange, Randt. S. 57).
35. Growert (Grauwert), Jacob, Menn., Großbürger, 25 Rth., Danzig, Vord. Sackheim, 3. 2. 1751 (Bb.), (vgl. SC.: Jac. Grauwert, Kgsbg., gewes. Krämer, eig. Haus, gut).
36. Hecht, Isaac, Menn., Posamentierer, gratis, Danzig, Alten Graben... (Bb.).
37. Helmsen (Hömsen), Abraham, Schuster, 2 Taler (Liste v. 1732 u. 1735). (Vgl. Reimer: Hoemsen, Heemsen, seit 1677 bezeugt.)
38. Hempel, Isaac, Menn., holl. Weber, gratis, Danzig, Steindamm, 19. 9. 1791 (Bb.).
39. von Heven (van Höfen), Heinrich, 2 S., 1 To., (Liste v. 1732). Vgl. Jungf. van Höfen, Destillierer, 3 Taler (Liste v. 1735). (Seit 1717 in Kgsbg., s. Randt. S. 13; bei Reimer: van Hoewen.)
40. Hübert, Hans, armer Arbeitsmann (Liste v. 1735).
41. Janßon, Elias, Menn., Großbürger, gratis, Danzig, Altstadt, 13. 12. 1752 (Bb.).
42. Janßon, Hermann, Gewürzhändler, 25 Rth., Elbing, Altstadt, 25. 10. 1756 (Bb.). (Nicht als Menn. bezeichnet, doch nach Namen und Beruf sehr wahrscheinlich zur Menn. Fam. Janßon gehörig. Vgl. SC.: Janßen, Herman, handelt u. destilliert, 1 M., 1 Fr., 1 To., eig. Haus, gut.)
43. Janßen, Hinrich, Leinweber, 2 Taler (Liste v. 1735).
44. Kauendörff, Heinrich, handelt mit Daniel Zimmermann in Mascopcy, 1 M., Miet., mm. (SC.). (Wahrscheinlich Fehler für Kauenhoven, vgl. Nr. 31–34.)
45. Kauenhoven, Berend (Liste v. 1732).
46. Kauenhoven, Alrend, auf den Handel mit allen Gattungen von Weinen, Brandweinen und sonstigen flüssigen Waren, gratis, Stolzenberg bey Danzig, woselbst er vor der Occupation von Westpreußen gebohren, Altstadt, 14. 5. 1793 (Bb.). (Nicht als Menn. bezeichnet, doch zur Danz. Menn. Fam. gleichen Namens gehörig.)
47. Kauenhofen, Isaac, Färberkonzession, gratis, Danzig, Burgfreiheit, 10. 3. 1774 (Bb.). (Bezeichnung Menn. fehlt, jedoch anderweitig als Mitglied der Danz. Menn. Fam. Kauenhoven bezeugt. Vgl. SC.: Vgl. SC.: Isaac Kauenhoven, Schönfärber, 1 M., 1 Fr., 1 m. D., 1 w. D., eig. Haus, mm.)
48. Kauenhofen, Wwe. Jacob, dest. Brw., 1 Fr., eig. Haus, mm. (SC.).
49. Kauenhoven, Johann, Menn., Schuhmacher, 5 Rth., Stolzenberg bey Danzig, Altstadt, 18. 4. 1793 (Bb.).
50. Kauenhoven, Philipp, Brwdest., gratis, Danzig, Löbenicht, 4. 6. 1792 (Bb.). (Bez. Menn. fehlt, anderweitig urkundlich als Angehöriger der Danz. Menn. Fam. Kauenhoven bezeugt.)
51. Krause, Bartol., Menn., Brwbr., 10 Rth., ..., Friedländer Tor, 4. 5. 1756 (Bb.). (Vgl. SC.: Bartel Krause, Kgsbg., kein Gewerbe, 1 M., wohnt im Mennonitenbethaus frei, arm.)
52. Krause, Christ., hält Kühe, 2 Taler (Liste 1735).

53. Kreamski, ..., Kgsbg., dest. Brw., 1 M., 1 Fr., eig. Haus; mm. (SC.). (Andere Formen dieses Namens: Kreamske, Krömske, Krämske, vgl. Reimer.)
54. Kroecker, Dietrich. Brwbr., 10 Rth., ..., Tragheim, 16. 2. 1762 (Vb.). (Nicht als Menn. bezeichnet, doch nach Namen und Beruf sehr wahrscheinlich zur Danz. Menn. Fam. dieses Namens gehörig.)
55. Kroecker, Isaac, Menn., Brwbr., 1 Rth. 30 Gr., Kgsbg., ..., 23. 4. 1756 (Vb.). (Vgl. SC.: Isaac Kroecker, Brwbr., 1 M., 1 Fr., 1 So., 4 Tö., eig. Haus, mm.; Liste v. 1732: Isaac Kreckter, 1 S.; Liste v. 1735: Isaac Kroecker, Destillierer, 3 Taler.)
56. Kroecker, Jac., Kgsbg., dest. Brw., 1 M., 1 Fr.; 1 S., 2 Tö.; eig. Haus, mm. SC.
57. Kruse, Johann, Schuhverwandter, Menn., Zeugmacher, ..., Elb. Werder, Sackheim, 28. 1. 1751 (Vb.). (Vgl. Liste v. 1732: Hans Kruse, ledig.)
58. Lammert, Isaac, Lederhändler, beschäftigte 20 Menschen (Randt S. 57), 1 S., 2 Tö. (Liste v. 1732).
59. Loewens, Johann Jacob, Holl. Leinweber, gratis, ..., 29. 10. 1762 (SC.).
60. Mertins, Gerhart, Kgsbg., gewes. Dest., 1 M., Miet., in Konkurs (SC.).
61. Miträ, Franz, Menn., Brwdest., 10 Rth., Danzig, Altstadt, 5. 1. 1809 (Vb.).
62. von der Moers, Cornelius, Menn., Brwbr. (u. Posamentierer, Randt S. 73), 10 Rth., Danzig, Sackheim, 15. 1. 1751 (Vb.); van der Meersch, Cornelius, Menn., Brwbr., 1 Rth. 30 Gr., ..., Sackheim, 20. 7. 1763 (Vb.). (Herkunft nicht genannt, doch ohne Zweifel derselbe. Die Familie van der Meersch seit 1668 im Kirchenbuch d. Danz. Menn. Gem. bezeugt.)
63. von den Mars, Martin, Kgsbg., (Posamentierer, Randt S. 73), conditioniert, 1 M., 1 Fr., 1 S., 1 To. (SC.). (Sicher derselbe Name wie Nr. 62.)
64. Mombert, Hermann, Posamentierer und Destillierer, (aus Danzig, Randt S. 80-83), 3 Taler (Liste v. 1735).
65. Mombert, Hermann, Menn., auf den Handel mit Material und Gewürzwaren, gratis, Danzig, Kneiphof, 12. 5. 1789 (Vb.).
66. Neudorff, Anton, Kgsbg., Zeugmachermeister, 1 M., 1 Fr., Miet., schl. (SC.).
67. Neudorff, Johann, Kgsbg., dest. Brw., 1 M., 1 Fr., 1 To., eig. Haus, mm. (SC.).
68. Neudorffin, Leon., Kgsbg., strickt, 1 Fr., 1 To., wohnt im Mennonitenbetshaus, arm (SC.).
69. Olfert, Abraham, Schuhverwandter, Menn., Zeugmacher, ..., Danzig, Steindam, 26. 1. 1751 (Vb.).
70. Olferts, Abraham, Plattenschläger, 5 Rth., Danzig, Tragheim, 24. 10. 1775 (Vb.). (Bez. Menn. fehlt, doch vgl. SC.: Olfers, Kgsbg., Plattenschläger, 1 M., Miet., schl.)
71. Olfers, Abraham, Menn., Brwdest., gratis, Danzig, Tragheim, 24. 5. 1792 (Vb.). (Vgl. SC.: Abr. Olfers, Kgsbg., 1 M., 1 Fr., 1 S., eig. Haus; gut.)
72. Pauls, Peter, Leinweber, 2 Taler (Liste v. 1735).
73. Penner, Abraham, Gräsmacher, 10 Rth., Elbing, Haberberg, 27. 10. 1773 (Vb.). (Nicht als Menn. bezeichnet, doch nach Vor- u. Familiennamen, sowie nach Beruf sehr wahrscheinlich zur Menn. Fam. dieses Namens gehörig.)
74. Penner, Abraham, auf den Handel mit Material u. Gewürzwaren, 25 Rth., ohnverheiratet, Kgsbg., Rossgarten, 12. 6. 1808 (Vb.). (Nicht als Menn. bezeichnet, doch vgl. Bem. zu Nr. 73.)
75. Penner, Heinrich, Höker, 1 Rth. 30 Gr., Elbing, Haberberg, 21. 4. 1775 (Vb.). (Nicht als Menn. bez., doch vgl. SC.: Heinrich Penner, Kgsbg., Höker u. Gräsmacher, 1 M., 1 Fr., 1 S., eig. Haus, mm.)

76. Penner, Hermann, auf den Handel mit Material- und Gewürzwaren, 25 Rth., ohnverh., Kgsbg., Steindamm, 15. 9. 1808 (Bb.). (Nicht als Menn. bez., doch vgl. Bem. zu Nr. 73.)
77. Penner, Johann, Menn., auf den Handel mit Material- und Gewürzwaren, 25 Rth., ohnverh., Kgsbg., Sackheim, 4. 3. 1803 (Bb.).
78. Penner, Peter, Menn., Brwdest., ..., Kgsbg., Vorstadt, 11. 8. 1809 (Bb.). (Vgl. Anm. 132 zum Bb.: Peter Penner, geb. Kgsbg. 21. 8. 1785, Eltern: Heinrich Penner (vgl. Nr. 75), Bürger u. Brwbr. u. Elisabeth Wiehler.)
79. Rehbrandt, Abraham, Menn., Brwdest., 10 Rth., Danzig, Hint. Vorstadt, 29. 1. 1751 (Bb.).
80. Reincke, Giesbrecht, holl. Weber., 5 Rth., Kgsbg., Neuforge, 15. 8. 1775 (Bb.). (Vgl. SC.: Giesbrecht Reincke, Kgsbg., holl. Weber. 1 M., -1 Fr., 1 Lo., Miet. mm.)
81. Reincke, Johann, Menn., auf den Handel mit seidenen, wollenen, Kamelgarnen, Band, türkisch Garn, Fischbein und sonstigen Manufakturwaren, 25 Rth., Altstadt, 12. 5. 1789 (Bb.).
82. Reincke, Wilhelm, Menn., Brwbr., ..., Danzig, Sackheim, 29. 10. 1749 (Bb.).
83. Rempel, Peter, Menn., Brwbr., 10 Rth., ..., Hintere Vorstadt, 31. 7. 1759 (Bb.).
84. Remplin, Eva u. Mad., Kgsbg., Mägde der Leon. Neudorffin (SC.). Vgl. Nr. 68.
85. Roos(e), Johann, Menn., Brwdest., 10 Rth., Danzig, Oberhaberberg, 26. 1. 1751 (Bb.). (Vgl. Anm. 125 z. Bb.: heir. I Kgsbg. 6. 6. 1744 Elisabeth Suter, Kinder: 1) Elisabeth, geb. 21. 10. 1751, 2) Johann geb. 9. 8. 1753; heir. II Kgsbg. 13. 8. 1759 Magdalena von Dydt, Kinder: 3) Cornelius geb. 10. 6. 1760, 4) Maria geb. 14. 5. 1768; SC.: Joh. Rosse, Kgsbg., dest. Brw., 1 M., 1 Fr., 2 S., 3 Lb., Miet. mm.).
86. Rooße, Cornelius, Menn. Brwdest., ..., Kgsbg., Altstadt, 7. 7. 1809 (Bb.).
87. Rottgans, Teunis, Cornelis, Menn., See-Schiffer, 10 Rth., Terschelling in Holland, Steindamm, 26. 5. 1803 (Bb.).
88. Roy, Carl, Menn., Brwbr., gratis, Danzig; Sackheim; 18. 5. 1752 (Bb.). (In Anm. 7 zum Bb. richtig: von Roy).
89. Saemann, Johann Christian, akadem. Zeichenmeister, auf die Braunahrung, 25 Rth., Kgsbg., Löbenicht, 20. 9. 1792 (Bb.). (Bez. Menn. fehlt, doch höchstwahrscheinlich zur Danz. Menn. Fam. Seemann (Zeemann) gehörig, vgl. Nr. 90.)
90. Saemann, Peter, Menn., auf den Handel mit Flachs, Hanf, Leder und allen aus Polen herabkommenden Producten, ..., Danzig, Burgfreiheit, 5. 5. 1809 (Bb.). (Die Anm. 116 im Bb.: s. 1774, 11. IV. ist zu streichen, denn dies Datum fehlt und unter 1774 findet sich kein Saemann.)
91. Scheer, Peter, Menn., Posamentierer, 5 Rth., Danzig, Löbenicht; 15. 2. 1751 (Bb.).
92. Schirmacher, Peter, Menn., Brwbr., 10 Rth., Schaacken, Sackheim; 20. 1. 1751 (Bb.).
93. Schlichtenberg, Georg (Liste v. 1732).
94. Schmidt, David, Menn., Brwdest. 10 Rth. Danzig, Altstadt, 22. 1. 1751 (Bb.). (Vgl. Schmidt, David, Leinweber, 2 Taler (Liste v. 1735); SC.: Frau Magd. Schmidtin, Kgsbg., kein Gewerbe, 1 Fr., Mie., mm.)
95. Schroeder, Cornelius, Menn. Brwdest., 10 Rth., Danzig, Hint. Vorstadt, 29. 1. 1751. (Bb.).
96. Schroeder, Jacob, Kgsbg., dest. Brw., 1 M., 1. Fr., 1 S.; eig. Haus; mm. (SC.).
97. Schroeder, Peter, Kgsbg., ..., 1 M., (SC.).

98. Schröder, Zacharias, Menn., Brwdest., 10 Rth., . . ., Vord. Roßgarten, 23. 4. 1756 (Bb.). (Vgl. SC.: Zacharias Schröder, Kgsbg., dest. Brw., 1 M., eig. Haus, mm.)
99. Schomaker (Schuhmacher), Bordingschiffer mit eigenem Bording, vermögend (Randt S. 47). (Liste v. 1732.)
100. Sprunck, Abraham Janjon, Menn., Brwdest., 10 Rth., Danzig, Lizen., 5. 2. 1751 (Bb.).
101. Sprung, Bernhard, Menn., Zeugmacher, gratis, Danzig, Holl. Baum, 22. 1. 1751 (Bb.).
102. Sprunck, Heinrich, Menn., Großhändler, 25 Rth., Kgsbg., Vorstadt, 29. 2. 1764 (Bb.).
103. Sprunck, Isaac, Menn., auf die Braunnahrung 2 Rth. 60 Gr., Großbürgersohn, verheiratet, Kgsbg., Löbenicht, 17. 9. 1799 (Bb.).
104. Sprunck, Johann, Menn., Brwbr., 10 Rth., Danzig; Steindamm, 23. 2. 1751 (Bb.). (Vgl. SC.: Johan Sprunck, Kgsbg., dest. Brw., 1 M., 1 Fr., 1 To.; eig. Haus, mm.; Johann Peter Sprunck, Destillierer, in Kgsbg. seit 1716 (Listen v. 1732 u. 1735, Randt S. 38 u. 72.)
105. Sprunck, Wwe, Johann, Kgsbg., Klempner, 1 Fr.; 2 S.; 1 To.; Miet., schl. (SC.). (Trotz der verschiedenen Berufsangabe Witwe von Nr. 104?)
106. Sprunck, Peter Bernhard, Menn., Brwdest., 10 Rth., Danzig, Lastadie, 26. 2. 1751 (Bb.). (Vgl. SC.: . . .(?) Sprunck, Kgsbg., dest. Brw., 1 M., 1 Fr., 1 S., 1 w. D., eig. Haus, gut. Oder handelt es sich um Nr. 101?)
107. van Steen, Dirk, Brwbr., 10 Rth., Danzig, Vorstadt, 13. 4. 1774 (Bb.). (Bez. Menn. fehlt, doch vgl. SC.: Dirk von Steen, Kgsbg., dest. Brw., 1 M., 1 Fr., 1 To., Miet., schl.)
108. Tießen, Jacob, Menn. Brwdest., gratis, Danzig, Kneiphof, 18. 2. 1793 (Bb.).
109. Tilkki, George Simon, Messerschmied, gratis, Danzig, Tragheim, 7. 7. 1750 (Bb.). (Bez. Menn. fehlt; doch ohne Zweifel Angehöriger der westpr. Menn. Sam. Tilkki, Tellikki.)
110. Thorburg, Abr., Zeugmacher (Liste v. 1735).
111. Torborch, Abraham, Kgsbg., Plattenschläger, 1 M., 1 Fr., 1 S., Mie., schl. SC.
112. Torborchin, Frau Anna, Kgsbg., strickt, 1 Fr., 1 To., wohnt im Menmonitenbethaus frei, arm (SC.).
113. Devaehr, Abraham, Kgsbg., holl. Webergeselle, . . . (SC.). (Gehört ohne Zweifel zur Danz. Menn. Sam. de Veer.)
114. de Veer, Heinrich, Menn., Brwdest., 10 Rth., Danzig, Vord. Roßgarten, 22. 1. 1751 (Bb.). Liste v. 1735: Heint. de Veer, Destillierer, 3 Taler.
115. de Veer, Isaac, Brwbr., 10 Rth., . . ., Burgfreiheit, 14. 9. 1761 (Bb.). (Bez. Menn. fehlt, doch vgl. SC.: Isaac Desehr, Kgsbg., dest. Brw., 1 M., 1 Fr., 1 To., Miet., mm.)
116. Walradt, Wilhelm, Kgsbg., dest. Brw. u. schenkt Bier, 1 M., 1 S., 1 To., eig. Haus, mm. (SC.).
117. Wardentin, Peter, Kgsbg., dest. Brw., 1 M., 1 Fr., eig. Haus, mm. (SC.).
118. Wiebe, Franz, Menn., Brwdest., 10 Rth., Kgsbg., Vord. Roßgarten, 24. 3. 1809 (Bb.).
119. Wiebe, Jacob, Kgsbg., dest. Brw., 1 M., 1 Fr., 1 So., 4 To., Mie., schl. (SC.).
120. Wiehler, Bernhard, Menn., Brwbr., 1 Rth. 30 Gr., Bürgersohn; Kgsbg., Steindamm, 18. 3. 1794 (Bb.).
121. Wiehler, David, auf den Handel mit Material u. Gewürzwaren, 25 Rth., unverheiratet, Kgsbg., Steindamm, 14. 4. 1796 (Bb.). (Nicht als Menn. bezeichnet, doch nach Vor- und Familiennamen und Beruf sehr wahrscheinlich Menn., vgl. Deut. Geschl. Buch Bd. 68, 1930.)

122. Wiehler, Johann, Menn., auf den Gewürzhandel, 25 Rth., Kgsbg., Steindamm, 7. 4. 1785 (Bb.). (Vgl. SC.: Johann Wieler, Kgsbg., dest. Brw., 1 M., 1 Fr., 4 S., 3 T., eig. Haus, gut.)
 123. Wiehler, Peter, Menn., auf den Handel mit Material- u. Gewürzwaren, 25 Rth., unverheir., Kgsbg., am neuen Graben, 8. 7. 1802 (Bb.).
 124. Wiens, Daniel, Menn., auf den Handel mit allen Gattungen seidenen, wollenen, baumwollenen und sonstigen Manufacturwaren, . . ., Altstadt, 7. 7. 1809 (Bb.). Anm. 121: geb. Kgsbg., 29. 10. 1784.
 125. Wiens, Hermann, Menn., auf den Handel mit allen Gattungen Manufacturwaren, 25 Rth., unverheir., Danzig, Altstadt, 23. 2. 1797 (Bb.).
 126. Wiens, Paul, Menn., Brwdest., gratis, Danzig, Kneiphof, 29. 3. 1792 (Bb.).
 127. Wilcke, Abraham, Menn., Brwdest., 10 Rth., Danzig, Friedländer Tor, 11. 3. 1751 (Bb.). (Vgl. SC.: . . . Woelck, Kgsbg., dest. Brw., 1 M., 1 Fr., 1 S., 1 To., eig. Haus, mm.)
 128. Wilcke, Jacob, Menn., auf den Handel mit allen Gattungen Weinen, Brandweinen und sonstigen flüssigen Waren, 25 Rth., Stolzenberg, Vord. Roßgarten, 23. 8. 1792 (Bb.).
 129. Zimmermann, Daniel, Kamelhaar-, Seiden-, Woll- und Bänderhändler, 25 Rth., Danzig, Altstadt, 25. 6. 1770 (Bb.). (Vgl. SC.: Daniel Zimmermann, Kgsbg., handelt, 1 M., 1 Fr., eig. Haus, gut.)
 130. Zimmermann, David, Menn., Brwdest., 10 Rth., Danzig, Kneiphof, 29. 1. 1751 (Bb.). (Vgl. SC.: David Zimmermann, Kgsbg., dest. Brw., 1 M., 1 To., Miet., mm.)
 131. Zimmermann, Jacob, Menn., zur Treibung einer Fabrique und Führung des Handels, 25 Rth., Kgsbg., Tragheim, 5. 1. 1809 (Bb.).
 132. Zimmermann, Wilhelm, Kamelhaar- und Seidenhändler, 25 Rth., Kgsbg., Altstadt, 21. 4. 1775 (Bb.). (Nicht als Menn. bezeichnet, doch vgl. SC.: Wilhelm Zimmermann, Kgsbg., handelt, 1 M., 1 Fr., Miet. schl.)
- Ob einige der übrigen für unseren Zeitraum im Königsberger Bürgerbuch aufgeführten Zimmermann zur Danz. Menn. Fam. gleichen Namens gehören, läßt sich zur Zeit nicht entscheiden, wahrscheinlich ist es nicht.

Literatur

Quiring, Horst: Artikel „Königsberg“ im „Mennonitischen Lexikon“, Bd. 2, 1937, S. 538 – 539; Randt, Erich: Die Mennoniten in Ostpreußen und Litauen bis zum Jahre 1772, phil. Diss. Königsberg 1912; Erichson, Wilhelm: Zur Geschichte der Mennoniten, Königsberg 1786; von Bacsko, Ludwig: Geschichte und Beschreibung der Stadt Königsberg, Königsberg 1787, 2. Aufl. 1804; Schulz, Carl und Tiesler, Kurt: Das älteste Bürgerbuch der Stadt Königsberg (Pr.) (1746 – 1809), Königsberg (Pr.) 1939; Reimer, Gustav E.: Ein Mennoniten-Verzeichnis aus dem Jahr 1776, in: Danziger familiengeschichtliche Beiträge, Heft 5 – 7, Danzig 1940 – 1943; Reimer, Gustav E.: Die Familiennamen der westpreußischen Mennoniten, in: Schriftenreihe des Mennonitischen Geschichtsvereins Nr. 3, Weierhof (Pfalz) 1940; Kauenhoven, Kurt: Die Niederländer im ältesten Bürgerbuch der Stadt Königsberg i. Pr. (1746 – 1809), in: Mitteilungen der Niederländischen Abnengemeinschaft, Hamburg 1941, S. 171 – 174; Fritj Gause: Mennoniten in Ostpreußen, in: Das Ostpreußenblatt, Hamburg 17. März 1956.

Anmerkung. Wie mir erst nach Abschluß dieser Arbeit bekannt wurde, sind einige Kirchenbücher der Königsberger Mennonitengemeinde im ehemaligen Geh. Staatsarchiv in Berlin-Dahlem erhalten geblieben. Sie umfassen lückenhafte Angaben aus der Zeit von 1766 – 1785, fortlaufende von 1794 bis etwa 1857. Verufe werden in ihnen erst seit 1821 angegeben, also erst nach der Berichtszeit dieses Aufsatzes. Die Bücher werden jetzt im Staatl. Archivlager in Göttingen aufbewahrt. Auskünfte daraus erteilt gegen die üblichen Gebühren die Mennonitische Forschungsstelle, Göttingen, Calowstr. 4.